

Stiftung scheint greifbar

Von Sebastian Beutler

Kommunen unterstützen Hirschfelder Museum mit rund 450 000 Euro. Vattenfalls Bedingung ist zur Hälfte erfüllt.

Die Mitglieder des Fördervereins sind jetzt wieder voll im Vorbereitungs-Stress. Am 13. Mai laden sie zum 25. Besuchertag ins Kraftwerksmuseum Hirschfelde ein. Der Verein will den Tag vor allem auch dafür nutzen, um über die Anstrengungen zur Gründung einer Stiftung zu informieren, die möglichst bald das technische Denkmal des ältesten sächsischen Großkraftwerkes übernimmt. Und natürlich den einen oder anderen dafür zu gewinnen, sich mit einer Summe an der Stiftung zu beteiligen.

Görlitz ist dabei

Da passt es, dass kurz zuvor der NOL-Kreis dem Vorbild von Löbau-Zittau folgt, und der neuen Stiftung 150000Euro zusagt. Auch der Görlitzer Oberbürgermeister Joachim Paulick stellte kürzlich vor Journalisten einen solchen Betrag in Aussicht. Zusammen mit den bereits vorher feststehenden Geldern aus Hirschfelde (25000) und des Fördervereins (10000) hat eine Gemeinschaftsinitiative aus Förderverein, Stadt Zittau, Landkreis, Hochschule und Vattenfall mittlerweile eine halbe Million Euro für die Stiftung zusammen. Nun fehlt nur noch eine weitere halbe Million Euro, um die Bedingung von Vattenfall zu erfüllen: Das Energieunternehmen will zwei Millionen Euro für die Stiftung und rund eine Million Euro für Investitionen zur Verfügung stellen, wenn aus der Region eine weitere Million bereitgestellt wird.

Realistische Chance

Anke Nixdorf-Munkwitz freut sich gegenüber der SZ über den „großen Schritt, den wir jetzt weiter sind und der von Vattenfall auch wahrgenommen wird.“ Doch bleibt die Beauftragte der Initiative vorsichtig und spricht nur von einer „realistischen Chance“ für die Stiftung. Dass sich der NOL, Görlitz und Vattenfall in diesem Maße für den (still gelegten) Standort Hirschfelde engagieren, ist bemerkenswert.

Der Energieriese stand vor der Frage, ob er Gelder in den Abriss der Hirschfelder Anlagen investieren soll oder doch in den Aufbau einer Stiftung. Immerhin können mit dem Museum Arbeitsplätze geschaffen und Zeugnisse vergangener Industriekultur erhalten werden.

Vor dem Hintergrund der Kreisreform erwartete das Unternehmen daher von allen Partnern des künftigen Landkreises Görlitz ein Zeichen der Unterstützung für das

Vorhaben. Das ist nun erfolgt. Gleichwohl geht das Geldsammeln weiter. So kann man symbolisch einen Meter Kraftwerk stiften und wird auf einem Spendenmeter im Boden der Halle genannt.

Infos zur beabsichtigten Stiftung: 035843/22298.